

BH/ar

Bern, den 29. Januar 1979

+ 300 - 4 e/a/a

Notiz an das Generalsekretariat EPD und
die Politischen Abteilungen II und III

Derzeitiger Stand des durch das Katastrophenhilfekorps
unterstützte UNHCR-Betreuungs- und Rückführungsprogrammes
für die burmesischen Flüchtlinge in Bangladesh

Entsprechend meiner Notiz vom 23. Oktober 1978 stelle ich
Ihnen in der Beilage eine Information zum Thema "Ablauf des
Rückführungsprogrammes für die burmesischen Flüchtlinge in
Bangladesh" zu.

Unser Katastrophenhilfekorps ist im Rahmen dieser UNHCR- Aktion
auf der Bangladesh-Seite immer noch mit 3-4 Versorgungs- und
Transportspezialisten und auf der Burma-Seite mit einem Frei-
willigen des Korps engagiert. Dieses Engagement erlaubt uns
einen direkten Einblick in den Ablauf dieser ausserordentlich
schwierigen Rückführungsaktion des UNHCR. Unsere Spezialisten
haben sich nicht nur mit eigentlichen Versorgungs-, sondern vor
allem auch mit Kontroll- und Verhandlungsaufgaben im Namen des
HCR zu befassen.

Es zeigt sich einmal mehr, dass Spezialisten des Freiwilligen-
korps in kritischen Startphasen von neuen UNHCR-Aktionen mit
guter Aussicht auf Erfolg eingesetzt werden können, dann näm-
lich, wenn es sich darum handelt, die beiden Hauptmandate des
UNHCR, nämlich Schutz- und Hilfeleistung für Flüchtlinge im
Feld in die Praxis umzusetzen.

✓ Beilage erwähnt

Der Delegierte des Bundesrates
für Katastrophenhilfe im Ausland

Kopie z.K. an:

- Herrn Botschafter M. Heimo

A. Bill



o.299-37 - STD/ar

Den 26. Januar 1979

Derzeitiger Stand des durch das Katastrophenhilfekorps unterstützte UNHCR-Betreuungs- und Rückführungsprogrammes für die burmesischen Flüchtlinge in Bangladesh

I. Zur allgemeinen Lage:

Im Mai 1978 alarmierte die Regierung von Bangladesh das Hochkommissariat für die Flüchtlinge der UNO über die durch die Ankunft von ca. 150'000 burmesischen Flüchtlingen aus der Grenzprovinz Arakan geschaffene kritische Lage. Die Zahl der Flüchtlinge stieg in den folgenden Monaten auf über 220'000 an. Es handelte sich um eine muselmanische Minderheit, die sich in Burma bedroht fühlte. Die Gründe für diesen plötzlichen Exodus waren nie eindeutig festzustellen, doch scheinen sowohl eine gewisse Agitation für die politische Autonomie als auch Gegenmassnahmen der burmesischen Regierung zu einer oft fast panikartigen Flucht geführt zu haben.

II. Betreuung in Bangladesh

Die Flüchtlinge wurden in dreizehn grenznahen Lagern untergebracht. Die Regierung Bangladeshs ersuchte das UNHCR um Koordinierung und Ueberwachung aller Hilfe für die Flüchtlinge. Mit der eigentlichen Operation sind vor allem die zuständigen Regierungsstellen von Bangladesh, die Liga der Rot-Kreuz-Gesellschaften, vertreten durch das lokale Rote Kreuz, sowie andere private Organisationen betraut worden.

Im Jahre 1978 betragen die Aufwendungen des UNHCR für die burmesischen Flüchtlinge 15,5 Millionen US \$, wovon über

9 Millionen für Lebensmittelankäufe, 1,4 Millionen für die medizinische Betreuung, 1,5 Millionen für Wolldecken und Kleidung, sowie 0,8 Millionen für die Erstellung von Unterkünften verwendet wurden. Für 1979 sind, ohne die Kosten für die Wiederansiedlung in Burma, weitere 5,5 Millionen US \$ vorgesehen.

Wenn es trotz der geleisteten Hilfe, vor allem in den Monaten August bis September 1978, zu einer sehr hohen Sterblichkeitsrate gekommen war (sie betrug im November 2119 Todesfälle auf 191'673 Lagerinsassen), so ist dies auf die Folgen einer anfänglichen Mangelernährung und auf eine Masernepidemie zurückzuführen. Als Ursache der Mangelernährung müssen Schwierigkeiten bei der Beschaffung der gewohnten Reismahlung und das fehlende Verständnis vieler Mütter, ihre Kinder dem sogenannten "treatment feeding" zu unterziehen, betrachtet werden. Seit Dezember hat sich die Lage jedoch spürbar gebessert.

III. Finanzierung

Das PAM (Programme alimentaire mondial) finanzierte mit US \$ 6'000'000.-- den grössten Teil der Lebensmittelankäufe. Die wichtigsten übrigen Spenden kamen von:

UNICEF	400'000.--
Private Organisationen	1'150'000.--
EWG	1'360'000.--
Japan	1'245'000.--
UK	1'400'000.--
Bundesrepublik	950'000.--
USA	500'000.--
Dänemark	800'000.--
Norwegen	640'000.--
Schweden	645'000.--
Niederlande	445'000.--
Schweiz	350'000.-- *

- *) plus Fr. 50'000.-- für den Einsatz von vier Freiwilligen des Schweizerischen Katastrophenhilfekorps

IV. Heimschaffung und Wiedereingliederung in Burma

Am 9. Juli 1978 schlossen Bangladesh und Burma ein Abkommen, das die Heimschaffung aller aus Burma stammender Flüchtlinge vorsieht. Als Ende August mit dem Rücktransport begonnen wurde, kam die Aktion sehr schnell ins Stocken, da einerseits bei den Flüchtlingen grosses Misstrauen herrschte und andererseits die notwendige Organisation noch mangelhaft war. Nach neuen Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen am 7. Oktober 1978 kam dann die Rückführung in Gang. Bis Ende Dezember waren 35'000 Flüchtlinge in ihre Heimat zurückgekehrt und bis Ende Juli 1979 soll, bei einer Zahl von monatlich 25'000 Rückkehrern, die Heimschaffungsaktion abgeschlossen sein. Burma übergab der Regierung von Bangladesh zwei "schwarze Listen", auf denen einige Hundert Personen, deren Rückkehr unerwünscht ist, figurieren. Ausserdem muss damit gerechnet werden, dass sich die Rückkehr von einigen Tausend Personen verzögern wird, da es ihnen schwerfällt zu beweisen, dass sie tatsächlich aus Burma stammen.

Auf burmesischer Seite bestehen zehn Empfangslager, in denen die Heimkehrer für einige Tage aufgenommen werden. Anschliessend kehren sie mit einem Vorrat an Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen in ihre Heimatdörfer zurück. Das UNHCR hat in Zusammenarbeit mit der burmesischen Regierung ein Wiedereingliederungsprogramm ausgearbeitet, dessen Schwerpunkt auf dem Sektor Landwirtschaft liegt. Mit einem Aufwand von 6,6 Millionen US \$ sollen u.a. 7500 Häuser und 60 Brunnen erstellt sowie die Beschaffung landwirtschaftlicher Geräte, Wasserpumpen und Zuchtvieh finanziert werden. Ebenso sind die Gründung von landwirtschaftlichen Genossenschaften und Ausbildungszentren wie auch die Vergrösserung von Landspitälern geplant. Ein Spendenaufruf an die traditionellen Geberländer soll demnächst erfolgen.

V. Einsatz von Freiwilligen des Katastrophenhilfekorps

Auf Ersuchen des UNHCR stellt das Katastrophenhilfekorps seit anfangs September 1978 vier Freiwillige für die Betreuung der Flüchtlinge und die Ueberwachung deren Rückführung zur Verfügung. Zur Zeit wird noch geprüft, in welchem Umfang die Anwesenheit von Freiwilligen bis Ende Juli 1979 erforderlich sein wird. Es kann damit gerechnet werden, dass insgesamt sechs bis acht Freiwillige eingesetzt werden.

Jeder Freiwillige betreut vier bis fünf Lager, die er regelmässig besucht. Er kontrolliert, ob die Flüchtlinge genügend Lebensmittel erhalten und ob die Kranken gepflegt und mit Medikamenten versorgt werden. Die Freiwilligen organisieren Lebensmitteltransporte, die Wasserversorgung der Lager sowie die Durchführung der speziellen Ernährungsprogramme für Kinder, Schwangere, stillende Mütter, Kranke und Greise.

Anlässlich der Heimschaffung kontrollieren sie die Listen und überwachen, zusammen mit Vertretern des HCR, dass nur Flüchtlinge ausreisen, die ihre Bereitschaft zur Rückkehr erklärt haben.

In den nächsten Tagen reist ein weiterer Freiwilliger nach Burma, wo er den UNHCR-Vertreter bei der Kontrolle der Empfangslager und bei der Organisation der Reise in die Heimatdörfer unterstützt. Ebenso arbeitet er bei der Durchführung des Wiedereingliederungsprogramms mit.

VI. Schlussbemerkung

Zur Zeit darf damit gerechnet werden, dass das UNHCR die mit Hilfe von Freiwilligen des Katastrophenhilfekorps durchgeführte Betreuungs- und Rückführungsaktion zugunsten der burmesischen Flüchtlinge in Bangladesh erfolgreich wird abschliessen können, umsomehr als die beiden zuständigen Regierungen zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit zu bewegen waren.